



## Bericht von JuHu Brandenburg

Die aktuelle Zeit ist auch bei JuHu Brandenburg von turbulenten Phasen geprägt. Dennoch hat der Brandenburger Jugendverband die Ziele immer im Visier gehabt und geschaut, nach bestem Können in seinen Plänen voranzuschreiten.

Beginnen wir jedoch zunächst den Rückblick in der pandemiefreien Zeit – und zwar im Jahr 2019, in dem im September ein neuer Vorstand gewählt wurde. Dieser besteht aus den jungen Verbandsmitgliedern Anna Ranneberg (Vorsitzende), Chris Greunke und Peter Meixner (stellv. Vorsitzende) sowie Julia Hammer und Rosa Rädisch (Beisitzerinnen).

Zu Beginn seiner Amtszeit stürzte sich dieser voller Tatendrang in eine gemeinsame Klausurtagung, um verbandliche Ziele und Vorhaben abzustecken. Ebenso gab es den Kick-Off der Strategie „Wir wollen wachsen!“. Gemeinsam mit dem Erwachsenenverband und speziell der starken Unterstützung durch die Abteilung Jugend des Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg begann JuHu Brandenburg mit der Umsetzung seiner Pläne.

So ist zum Jahreswechsel die Geschäftsstelle von Königs Wusterhausen nach Bernau gezogen. Dort bekam die hauptamtliche Jugendbildungsreferentin erstmals einen richtigen Arbeitsplatz. Auch Poststelle und Materiallager konnten dort eingerichtet werden. In Kooperation mit dem Erwachsenenverband konnte die Stelle von 20 durch den Landesjugendring Brandenburg finanzierten Stunden auf 30 Stunden erhöht werden. Das hatte zur Folge, dass ab Januar 2020 für die Stelle der Jugendbildungsreferent\_in Charlotte Wilke gewonnen werden konnte. Neben den Veränderungen um Personal und Standort ist auch die Verwaltungsstruktur umgezogen. Während der Vorstand des Jugendverbandes bis Ende 2019 jegliche Verwaltungsarbeit ehrenamtlich selbst umgesetzt hat, ist diese seit Januar 2020 in die Verwaltungsstrukturen des Erwachsenenverbandes eingegliedert.

Zusammen vertieften der Vorstand und Charlotte die Strategie „Wir wollen wachsen!“ mittels zwei weiteren intensiven Klausurtagungen im Juni und November 2020.

Bestandteil der Strategie ist u.a. die Ausarbeitung des Konzepts zum Aufbau regionaler humanistischer Jugendverbände, welches aktuell bereits in Bernau im HVD Nordbrandenburg durch Unterstützung der Jugendbildungsreferentin in die Tat umgesetzt wird. Gespräche mit weiteren interessierten Brandenburger Regionalverbänden wurden ebenfalls schon geführt.

Neben der Weiterentwicklung des Jugendverbandes wurden nach wie vor auch Projekte und Bildungsmaßnahmen geplant und durchgeführt. Eine Workshop-Reihe mit dem Titel „Schlagfertig gegen Rechts“ fand in Kooperation mit der Humanistischen Akademie sowohl online überregional als auch als Präsenzveranstaltung im Havelland statt. Im Barnim konnte eine kleine Gruppe Jugendlicher gefunden werden, die sich im Projekt „überLAGERt“ engagierten und sich auf die Suche nach regionalen Überbleibseln des Nationalsozialismus begaben. Dieses Projekt konnte in Kooperation mit dem Landesjugendring Brandenburg durchgeführt werden und gab den jungen Teilnehmer\_innen eine Plattform, sich zum Nationalsozialismus und dessen Kontinuitätslinien bis heute auszutauschen.

Im September fand das alljährliche Landestreffen der Jungen Humanist\_innen in Beskow statt. Hier kamen rund 40 Jugendliche aus Berlin und Brandenburg zusammen, die der Thematik „Verschwörungsideologien“ auf den Grund gingen. Ein spannendes Thema, welches bei den Teilnehmer\_innen auf Grund der Pandemie und dessen diversen gesellschaftlichen Meinungen mit großem Gesprächsbedarf aufgeladen war. Die Jugendleiter\_innen-Schulung war für November geplant, musste jedoch auf Grund zu weniger Anmeldungen und letztendlich auch wegen Covid-19 abgesagt werden.

JuHu Brandenburg ist positiver Dinge, trotz turbulenter Zeiten erfolgreich voranzuschreiten, neue Ideen zu entwickeln und zu wachsen. Wir schauen motiviert den künftigen Plänen entgegen.